

Die guten Eltern freueten sich der Liebe und der Beszerung ihres Kindes und küßten ihn auf beyden Seiten die Tränen von den Wangen.

Seitdem ist Händchen niemals wieder unartig gewesen.

Dem immer dachte er daran: wie würde dir zu Muth seyn, wenn dein lieber Vater, oder deine liebe Mutter stürben, und du hättest sie durch Unarten betrübt gemacht?

Karl und Lieschen.

Es war ein angenehmer Frühlingstag; und Karl und Lieschen sollten mit ihrem Vater nach einem schönen Garten gehn, der vor dem Thore lag.

Indeß der Vater sich in der Nebenkammer ankleidete, blieben beyde Kinder in seinem Zimmer.

Karl, der über das Ausgehen grosse Freude hatte, hüpfte lustig herum, und schlug unvorsichtiger Weise mit seinem Stocke eine kleine niedliche Blume ab, die der Vater in einem Topfe gezogen hatte.

O Schade! sagte Lieschen, und hob das Blümchen von der Erde auf.

Sie hatte es noch in der Hand, indem der Vater ins Zimmer trat.

Was hast du gemacht, Lieschen? fragte er mit etwas unwilligem Gesichte. Mir die Blume abzureissen, von der du wusstest, daß ich sie so gern erhalten hätte, um Samen davon zu ziehen!

O lieber Vater, stotterte Lieschen, indem sie ihn bey der Hand faßte; sey doch nicht böse!

Böse? antwortete der Vater; nein! das bin ich nicht.

Über